

Meine Rolle als Ehrenamtlicher Pastor

Die sich schnell verändernde Rolle des pastoralen Entgelts

Mein persönliches Zeugnis

Ich komme aus einer Pastoren Familie. Mein Vater war sein Leben lang ein Ehrenamtlicher Pastor. Fast alle meine Familienmitglieder dienen in der Gemeinde auf Ehrenamtlicher Basis.

Es gibt viele Formen wie Personen in der Gemeinde entgeltet werden. Der Standard sind Vollzeitpastoren/innen, Halbzzeitpastoren/innen, Dreiviertelstellen oder Minijobs für Pastoren/innen. Ehrenamtliche Pastoren/innen sind eher die Ausnahme.

Meine Frau und ich waren 25 Jahre in der New Life Church in Düsseldorf tätig und haben viele wertvolle Erfahrung gemacht. Manche waren schön und andere nicht so schön, aber dadurch haben wir viel Wissen gewonnen, die uns in unserem ehrenamtlichen Dienst als Pastor in Neuss sehr nützlich waren.

Nach meiner PIAP Ausbildung, erhielt ich ein Angebot von einer deutschen Baptisten Gemeinde in Neuss welches ich annahm. Mein Ziel ist es diese wunderbare Gemeinde mit all meinem Wissen zu bereichern, geistlichen Wachstum zu erzielen und die Gemeinde zukunftsfähig zu machen.

Der Rolle Ehrenamtliche Pastorinnen und Pastoren

Ich bin der Ansicht, dass die Gemeinden mehr Ehrenamtliche brauchen wie je zuvor, weil viele Gemeinden in der Mitgliederzahl schrumpfen und in eine finanzielle Schieflage geraten. Oft fehlen den Gemeinden die finanziellen Mittel um den Pastor ein volles Gehalt zu zahlen. Die Gemeinden tragen oft eine große Last, die sie nicht bewältigen können und deshalb wird es immer wichtiger Ehrenamtliche Pastoren einzusetzen.

Ich habe mich mit Apostel Paulus beschäftigt und bin fest davon überzeugt, dass er zu diesem Thema viel zu sagen hatte und ein großes Beispiel war. In meinem folgenden Text ziehe ich den Vergleich zwischen dem alttestamentlichen Priestertum und dem neutestamentlichen Priestertum.

Priestertum im Alten Testament

Die Terminologie Priestertum kommt im Neuen Testament nicht so häufig vor, weil man nicht aus einer Priesterfamilie stammt, sondern die Apostel werden von Jesus Christus berufen. Im Neuen Testament heisst es Priestertum aller Gläubigen. Im Alten Testament durften nur die Söhne Aarons und die nachfolgenden Generationen (Levitener) Priester sein.

(13) Leg Aaron die heiligen Gewänder an und salbe ihn. Dadurch heiligst du ihn zum Priesterdienst für mich.

(14) Lass auch seine Söhne herantreten und bekleide sie mit den Priesterhemden!

(15) Salbe sie dann, wie du ihren Vater gesalbt hast, damit sie mir als Priester dienen. Damit überträgst du ihnen und ihren Nachkommen den Priesterdienst für immer."

Die Aaron Familie wurde Priester für immer konsekriert und ist immer so geblieben bis Jesus Kamm. Der Dienst des Priesters war immer Vollzeit Beschäftigung.

Priestertum im neue Testament

Im Unterschied zum alttestamentlichen Priestertum, wo Israel ein „Reich von Priestern“ (2.Mose 19,6) sein sollte, aber das Priestersein nur einige dazu berufenen Mitgliedern des Volkes Gottes vorbehalten war, spricht das Neue Testament von dem Priestertum der ganzen Gemeinde Jesus Christus (1.Petr 2,9: „Ihr seid eine königliche Priesterschaft“; Offb. 1,6: „Er hat uns zu Königen und Priestern gemacht“). Jedes einzelne Gemeindemitglied ist Priester und somit begabt und berufen und berechtigt, priesterliche Dienste und Funktionen auszuüben.

Der Neue Testament basiert auf die Tatsache das keine Familie oder Stamm alleinigen Anspruch auf der Priestertum hat.

Wie haben die Apostel sich finanziert?

Sie finanzierten sich durch Spenden aus den Gottesdiensten. Gemeindemitglieder haben die Apostel finanziell unterstützt, damit sie das Evangelium verbreiten können.

Wir wollen euch jetzt berichten, liebe Geschwister, was die Gnade Gottes in den Gemeinden Mazedoniens bewirkt hat. Sie haben sich nicht nur in schwerer Bedrängnis bewährt, sondern ihre übergroße Freude und ihre tiefe Armut hat sich in den Reichtum ihrer Freigebigkeit verwandelt. Ich bezeuge, dass sie gaben, so viel sie konnten, ja noch mehr: Über ihre Kräfte haben sie freiwillig gegeben.

(2Co 8:1-3 German NeÜ)

Apostel Paulus - mein Mentor

Die Finanzen des Apostel Paulus haben mich zu der Bewunderung und mir sogar manchmal Angst gemacht.

Der Mann, der viel durch das römische Reich gereist ist gepredigt und gelehrt hat, arbeitete auch als Tagelöhner. Der Mann der, der den Römerbrief schrieb wohl die größten theologischen Thesen, die jemals geschrieben wurde, tat seinen Dienst für die Gemeinde umsonst, während er sein Geld durch Handarbeit verdient hat.

Was genau waren Paulus Ansichten hinsichtlich der materiellen Vergütung durch seinen Dienst für den Herrn Jesus Christus?

Und was bedeutet das für den Predigerdienst heute?

Paulus glaubt das Materielle Entschädigung wichtig ist

Um zu beginnen, Paulus glaubte an die materielle Entschädigung in der spirituellen Arbeit, er schreibt:

- Wenn wir euch die geistlichen Güter gesät haben, ist es etwas Großes, wenn wir von euch diejenigen für den Leib ernten? (1 Kor. 9.11 ESV)
- So hat auch der Herr angeordnet, dass die, welche das Evangelium verkündigen, vom Evangelium leben sollen. (1 Kor. 9.14)
- Wer im Wort unterrichtet wird, der gebe dem, der ihn unterrichtet, Anteil an allen Gütern! (Gal. 6.6)

Wie sollen Pauls Leser auf diese Frage in 1 Korinther 9.11 antworten?

Die ganze Kraft des Arguments führt zu dieser Antwort: " Nein es ist nicht zu viel verlangt, die Dinge zu ernten nachdem Du den spirituellen Samen unter uns gesät hast."

Um dem Prinzip treu zu bleiben - Paulus hat von den Gläubigern in Philippi materielle Unterstützung erhalten.

Und ihr Philipper wisst ja auch, daß am Anfang [der Verkündigung] des Evangeliums, als ich von Mazedonien aufbrach, keine Gemeinde mit mir Gemeinschaft gehabt hat im Geben und Nehmen als ihr allein; 16 denn auch nach Thessalonich habt ihr mir einmal, und sogar zweimal, etwas zur Deckung meiner Bedürfnisse gesandt.

17 Nicht daß ich nach der Gabe verlange, sondern ich verlange danach, daß die Frucht reichlich ausfalle auf eurer Rechnung. 18 Ich habe alles und habe Überfluß; ich bin völlig versorgt, seitdem ich von Epaphroditus eure Gabe empfangen habe, einen lieblichen Wohlgeruch, ein angenehmes Opfer, Gott wohlgefällig. (Phil. 4:15-18)

Die Philipper sendeten bei einigen Gelegenheiten Paulus materielle Unterstützung ... Ihr sendet mir Hilfe für meine Bedürfnisse " *immer wieder*".

Sogar als er ungefähr 200 Kilometer von Thessaloniki entfernt war haben sie ihre Unterstützung fortgesetzt und Paulus hat sie weiter angenommen. Aber man beachte, dass die Gemeinde in Philippi zu Paulus ganz einzigartig war im Verhältnis von Geben und Nehmen. Sie waren die einzige Gruppe, die Ihm wiederholt Unterstützung gesendet hat nachdem er Makedonien verlassen hat: " keine Gemeinde ging eine Partnerschaft des Gebens und Nehmens mit mir ein außer euch ".

Denkt daran wie wichtig die Philipper für Paulus waren für seinen Predigerdienst - und für uns, da wir heute seine Schriften haben.

An diesem Punkt kommen wir zu einer einfachen Schlussfolgerung: Die die dem Herrn dienen, sollten für Ihre Arbeit einen Ausgleich erhalten.

Finanzielle Ausgleich verweigern?

Aber Paulus hat sich auch anders geäußert, die diese einfache Schlussfolgerung kompliziert macht. Sofort nachdem er das Recht einen Ausgleich von den Korinthern zu erhalten akzeptiert hatte, fügt er zu ... wir haben von diesem Recht kein Gebrauch gemacht, aber wir ertragen alles eher, als ein Hindernis in die Verkündigung des Evangeliums zu setzen

Wenn andere an diesem Recht über euch Anteil haben, sollten wir es nicht viel eher haben? Aber wir haben uns dieses Rechtes nicht bedient, sondern wir ertragen alles, damit wir dem Evangelium von Christus kein Hindernis bereiten... Was ist denn nun mein Lohn? Daß ich bei meiner Verkündigung das Evangelium von Christus kostenfrei darbiere, so daß ich von meinem Anspruch (1 Kor. 9. 12- 18)

Welches Recht besitzt Paulus? Einen Ausgleich für seinen Dienst das Evangelium zu verkünden.

Warum ist das sein Recht? Weil,

" So hat auch der Herr angeordnet, daß die, welche das Evangelium verkündigen, vom Evangelium leben sollen. 1 Kor. 9.14) wann hat der Herr dazu seinen Befehl erteilt?

Vielleicht als er seine Apostel in Paaren aussandte und sagte:

5 Wo ihr aber in ein Haus hineingeht, da sprecht zuerst: Friede diesem Haus! 6 Und wenn dort ein Sohn des Friedens ist, so wird euer Friede auf ihm ruhen, wenn aber nicht, so wird er zu euch zurückkehren. 7 In demselben Haus aber bleibt und esst und trinkt das, was man euch vorsetzt; denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert. Geht nicht aus einem Haus ins andere. (LK. 10 5-7)

Seitdem der Herr das befohlen hatte, hatte Paulus das Recht und die Pflicht von seinem Dienst zu leben. Aber merkwürdigerweise fühlte sich Paulus in dieser Angelegenheit frei diese spezielle Anweisung von Jesus beiseite zu stellen.

Er musste geglaubt haben einen starken Grund zu haben, so zu handeln und diese Gründe werde ich im Folgenden ergründen.

Wenn er den Ausgleich der Korinther nicht erhalten hätte, wie hätte er seine Finanzen geregelt? Nach alldem brauchte er Geld um unterzukommen, für Nahrung, die Reise und grundlegende Dinge - richtig? Wie predigte Paulus bei den Korinthern umsonst? Das sagte er im 2. Korinther:

Andere Gemeinden habe ich beraubt und von ihnen Lohn genommen, um euch zu dienen! 9 Und als ich bei euch war und Mangel litt, bin ich niemand zur Last gefallen; denn meinen Mangel füllten die Brüder aus, die aus Mazedonien kamen; und in allem habe ich mich gehütet, euch zur Last zu fallen, und werde mich auch ferner hüten. (2 Kor. 11. 8-9)

Paulus nutzte auch eine Hyperbel: " ich beraubte andere Kirchen" die Antwort ist einfach und erinnert uns daran, was wir in der Gemeinde der Philipper gesehen haben: andere Kirchen unterstützten Paulus, deshalb konnte er in Korinth Ehrenamtlich predigen. In diesen Versen bestätigt Paulus zweimal, dass andere ihn versorgt haben.

- "ich beraubte andere Gemeinden, in dem ich von Ihnen Unterstützung erhalten habe" und
- "die Brüder, die aus Makedonien kamen, haben mich mit dem versorgt, was ich gebraucht habe."

Beachte die Formulierung, " die Brüder, die aus Makedonien kamen." Philippi war eine Stadt in Makedonien, so konnte sich Paulus wieder auf die materielle Unterstützung von den Philippnern beziehen. Diese Passage zeigt auch seine konsequente Strategie, die Unterstützung der Korinther abzulehnen. Er sagte:

- "ich möchte keinem eine Last sein" und
- " und in allem habe ich mich gehütet, euch zur Last zu fallen, und werde mich auch weiter hüten."

Seitdem Paulus anfängt die Unterstützung von bestimmten Kirchen anzuerkennen -und sagte er " ich beraubte andere Kirchen" - ist es klar, dass das prinzipielle Ablehnen finanzielle Unterstützung, nicht immer sein Grundsatz blieb. Vielmehr muss das dieses nicht benutzte Rechtes in Korinth ein Plan seiner Strategie gewesen sein, um die Menschen in Korinth zu erreichen.

Paulus der Zeltmacher

Paulus akzeptierte Unterstützung aus verschiedenen Kirchen, aber er verließ sich nicht völlig auf diese Unterstützung. Er dachte nicht: " ich muss genug Geld erhalten, damit ich keiner regulären Arbeit nachgehen muss." Wie können wir das wissen? Die Apostelgeschichte gibt uns darüber Hinweis.

Danach aber verließ Paulus Athen und kam nach Korinth. 2 Und dort fand er einen Juden namens Aquila, aus Pontus gebürtig, der vor kurzem mit seiner Frau Priscilla aus Italien gekommen war, weil Claudius befohlen hatte, daß alle Juden Rom verlassen sollten; zu diesen ging er, 3 und weil er das gleiche Handwerk hatte, blieb er bei ihnen und arbeitete; sie waren nämlich von Beruf Zeltmacher. 4 Er hatte aber jeden Sabbat Unterredungen in der Synagoge und überzeugte Juden und Griechen. (Apostelgeschichte 18. 1-4)

Paul " blieb bei ihm und arbeitete." Er blieb nicht bei Ihnen und lebte von Ihrer Unterstützung. Paulus erhielt Unterstützung von verschiedenen Gemeinden, aber er versorgte sich auch durch die Arbeit als Handwerker. Hier ist die Frage nun auf die wir uns jetzt fokussieren möchten: Warum ging Paulus einer täglichen Arbeit nach?

Vier Gründe warum ich glaube Paul ein Tagelöhner war

Grund 1: er wollte der Verbreitung des Evangeliums nicht verhindern

Die Aussage von Paulus in 1 Korinther 9.12 zeigt, seine brennende Leidenschaft für die Verbreitung der guten Botschaft. " Wenn andere an diesem Recht über euch Anteil haben, sollten wir es nicht viel eher haben? Aber wir haben uns dieses Rechtes nicht bedient, sondern wir ertragen alles, damit wir dem Evangelium von Christus kein Hindernis bereiten. " Paulus predigt in Korinth umsonst, so dass er nicht "dem Evangelium ein Hindernis sein könnte".

Anstelle an der Idee festzuhalten, dass " Arbeiter es verdienen bezahlt zu werden", hat Paulus gedacht " die Arbeiter müssen vielleicht den Lohn verweigern um das Evangelium willen." In Korinth beschloss Paulus, dass es das Beste wäre, auf das Recht zu verzichten eine Vergütung zu erhalten - deswegen hat er eine tägliche Arbeit angenommen.

Glücklicherweise erlernte er eine Fähigkeit, nachdem er von alten erfahrenen Rabbinern unterrichtet wurde, die an die Vermittlung der Thora aus Liebe heraus glaubten - und nicht aus finanzieller Motivation heraus - er erlernte den Handel und die Fertigkeiten des Zeltbauens.

Paulus erwog nicht das Geld verdienen durch Handwerk, um eine zweite Möglichkeit zu haben, um den Lebensunterhalt zu bestreiten. Stattdessen vermittelt seine Aussage einen Stolz auf die Lebensweise als Handwerker.

Ihr erinnert euch ja, Brüder, an unsere Arbeit und Mühe; denn wir arbeiteten Tag und Nacht, um niemand von euch zur Last zu fallen, und verkündigten euch dabei das Evangelium Gottes. (1 Thess. 2.9)

Ihr wisst ja selbst, wie ihr uns nachahmen sollt; denn wir haben nicht unordentlich unter euch gelebt, 8 wir haben auch nicht umsonst bei jemand Brot gegessen, sondern mit Mühe und Anstrengung haben wir Tag und Nacht gearbeitet, um niemand von euch zur Last zu fallen (2 Thess. 3. 7-8)

Obwohl Paulus Unterstützung von den Philippnern erhielt, als er in Thessaloniki war - " denn auch nach Thessaloniki habt ihr mir einmal, und sogar zweimal, etwas zur Deckung meiner Bedürfnisse gesandt. (Phil. 4.16) - arbeitete er weiter an einer regulären Grundlage in Thessaloniki. In den beiden Thessalonicher Briefen erinnert Paulus die Gemeinde daran, dass er " Tag und Nacht " in Ihrer Stadt gearbeitet hat. Diese Erinnerungen geben uns den zweiten und dritten Grund warum er einen Paulus einer täglichen Arbeit nachging.

Grund 2: er wollte anderen keine finanzielle Last sein

Paulus schreibt: " haben auch nicht umsonst bei jemand Brot gegessen, sondern mit Mühe und Anstrengung haben wir Tag und Nacht gearbeitet, um niemand von euch zur Last zu fallen." Wie der Kontext zeigt, strebte Paulus danach für die, denen er predigte, keine finanzielle Last zu sein. Er betrat neuen Städte nicht ohne einen Plan, die sich auf finanzielle Unterstützung in seinem Predigtendienst bezog. Er ging in neue Städte mit dem Plan sein Handwerk auszuüben.

Und diese Hände - die wahrscheinlich mit der Zeit schwierig wurden - ermöglichten es ihm für seine eigenen Lebensmittel anzustehen, mit seinem selbst verdienten hart erarbeiteten Geld. Seitdem er keine Last mehr für andere sein wollte, hatte er nie " ein anderes Brot gegessen, ohne dafür zu bezahlen. "

Grund 3: Er wollte dem Beispiel für Fleiß dienen

Paulus sagte:

Ihr wisst ja selbst, wie ihr uns nachahmen sollt; denn wir haben nicht unordentlich unter euch gelebt, 8 wir haben auch nicht umsonst bei jemand Brot gegessen, sondern mit Mühe und Anstrengung haben wir Tag und Nacht gearbeitet, um niemand von euch zur Last zu fallen. 9 Nicht dass wir kein Recht dazu hätten, sondern um euch an uns ein Vorbild zu geben, damit ihr uns nachahmt. (Thess. 3. 7-9)

Paulus ging davon aus, dass die Thessalonicher Gläubigen ihn an den gleichen Mann (Paulus) erinnerten, der auf dem Marktplatz mit schweißgebadeter Stirn Zelte baute. Er möchte, dass sie ihm und seinen Gefährten nacheiferten. " Ihr selbst wisst, wie ihr uns nachfolgen solltet". Bestimmte Dinge sind eher gefangen als gelehrt und Paulus wollte, dass seine Zuhörer auch seine Arbeit ethisch erfassen.

Warum war Paulus die ethische Arbeit über das Thessaloniki so wichtig? Weil die Faulheit ein allgegenwärtiges Problem in Thessaloniki war. Er fährt fort:

Denn als wir bei euch waren, geboten wir euch dies: Wenn jemand nicht arbeiten will, so soll er auch nicht essen! 11 Wir hören nämlich, daß etliche von euch unordentlich wandeln und nicht arbeiten, sondern unnütze Dinge treiben. 12 Solchen gebieten wir und ermahnen sie im Auftrag unseres Herrn Jesus Christus, daß sie mit stiller Arbeit ihr eigenes Brot verdienen. (2 Thess. 3. 10-12)

Die neue Gemeinschaft von Gläubigen würde nicht überdauern oder wachsen, wenn Sie auf Müßiggang gegründet wäre. Paulus und seine Gefährten versuchten dieses Problem mit Ihrer Art zu leben und zu lehren, zu vereiteln.

Grund 4: er wollte für seine Bedürfnisse sorgen

In seiner Abschiedsrede sprach er zu den Ältesten in Ephesus, wo er zwei Jahre blieb (Apostelgeschichte 19,1,10) Paulus sagte:

ihr wisst ja selbst, daß diese Hände für meine Bedürfnisse und für diejenigen meiner Gefährten gesorgt haben. 35 In allem habe ich euch gezeigt, daß man so arbeiten und sich der Schwachen annehmen soll, eingedenk der Worte des Herrn Jesus, der selbst gesagt hat: Geben ist glückseliger als Nehmen! (Apostelgeschichte 20,34 - 35)

Warum ging Paulus einer täglichen Arbeit nach? Damit er geben konnte. Das Evangelium von Paulus, die Botschaft von Gottes Opferung wurde klar in seinem Opfer wie er sein Leben gestaltete: " **Indem er hart arbeitet ... wir müssen den Schwachen helfen**". Dieser vierte Grund hängt stark mit dem dritten Grund zusammen, weil Paulus wollte, dass seine Zuhörer beidem nachfolgte seine Ethik in der Arbeit **und** seine Gewohnheit zu geben: " **ich habe euch gesagt ... wir müssen den Schwachen helfen.**"

Zusammenfassung

Im Überblick bestätigt Paulus, dass er von den Philippern Unterstützung annahm und vielleicht auch von anderen in Makedonier. Aber wenn man auch diese Beiträge betrachtet, hat er seinen Lebensunterhalt nicht mit seiner spirituellen Arbeit in Korinth, Thessaloniki oder Ephesus verdient. tatsächlich hat er es abgelehnt. Paulus war in diesen Städten auf seine Handarbeit stolz, weil er:

- der Verbreitung des Evangeliums unterstützen wollte
- es vermeiden konnte andern eine finanzielle Last zu sein
- ein Vorbild an Fleiß sein konnte
- für seine eigenen Bedürfnisse sorgen konnte

Paulus Exempel und die Pastoren heute:

vier Vorbehalte

Was bedeutet der Ansatz Paulus für die Pastoren heute?

Sollen wir verlangen, dass Pastoren keine Vergütung erhalten sollen? -

oder sollten wir Prediger ermutigen mit dem Dienst einen Handel zu treiben (säkulare Jobs)?

1. ist es akzeptabel, dass man für spirituelle Arbeit eine materielle Entschädigung erhält.

Es ist nichts falsch daran für legitime Arbeit bezahlt zu werden. Wie wir sehen, akzeptierte Paulus Unterstützung aus der Gemeinde der Philipper. Es gibt aber Unterschiede zwischen der Unterstützung, die Paulus erhielt und einem Vollzeit Gehalt mit den heutigen Vergütungen - der Punkt ist, dass Paulus nicht alle Formen der Dankbarkeit als Basis eines besonderen Grundsatzes verweigert hat.

Während er glaubte: " **geben ist seliger als nehmen**" dachte er nicht, dass es unmoralisch oder falsches sein etwas zu erhalten. Deshalb - wenn Menschen unsere Arbeit honorieren, genug schätzt, um uns zu bezahlen, und unsere Arbeit legal und moralisch ist, dann haben wir das Recht, dafür entschädigt zu werden.

Dennoch wirft Paulus ein: **Aber wir haben uns dieses Rechtes nicht bedient**, (1 Kor. 9.12) In einem Akt der Selbstaufopferung verzichtet Paulus auf sein Recht in Korinth.

Warum erwähnt das Paulus das? Es ist ein Teil seiner Verteidigung gegen diejenigen, die ihn auf Grund seiner Glaubwürdigkeit als Apostel anklagen.

Hier ist sein Argument, das sich in 1 Korinther 9 weiter zeigt.

- Dies ist meine Verteidigung denen gegenüber, die mich zur Rede stellen: (Vers 3)
- Arbeiter, solche wie Soldaten, Bauern und Schäfer, haben das Recht einen Ausgleich zu erhalten (Vers 7-10)
- Wenn andere an diesem Recht über euch Anteil haben, (Korinther) Wenn wir euch die geistlichen Güter gesät haben (Vers 11 - 12)
- welche die heiligen Dienste tun, auch vom Heiligtum essen, und dass die, welche am Altar (als Prediger) dienen, vom Altar ihren Anteil erhalten? (Vers 13)
- So hat auch der Herr angeordnet, dass die, welche das Evangelium verkündigen, vom Evangelium leben sollen. (Vers 14)

Nachdem dieses Prinzip errichtet wurde, verteidigt sich Paulus: Ich aber habe davon keinerlei Gebrauch gemacht; ich habe dies auch nicht deshalb geschrieben, damit es mit mir so gehalten wird (Vers 15a) Er fährt fort indem er diesen Punkt ausdrückt darlegt:

- Viel lieber wollte ich sterben, als daß mir jemand meinen Ruhm zunichtemachte (Vers 15b)
- Was ist denn nun mein Lohn? Daß ich bei meiner Verkündigung das Evangelium von Christus kostenfrei darbiere, so daß ich von meinem Anspruch am Evangelium keinen Gebrauch mache. (Vers 18)

Was sagt Paulus da? Warum ist er so stolz darauf, dass er Ehrenamtlich predigt? Wie verteidigt das seine Glaubwürdigkeit? Er sagt, dass er ein wahrer Apostel ist, weil er sich mehr Gedanken um die Verbreitung des Evangeliums machte als um sein eigenes Einkommen. Wie Jesus, stellt er seine eigenen Rechte zuliebe der anderen beiseite.

Gleichzeitig ist es wichtig zu bemerken, dass Paulus den Verzicht auf der Ebene einer Grundregel nicht förderte. Er befahl keinem Prediger diesem Beispiel zu folgen. Tatsächlich erkennt er an, Dass die Zurückweisung seines Lohnes gegen den Strich (norm) geht. Im 1 Korinther 9 fragt er:

- Oder sind nur ich und Barnabas nicht berechtigt, die Arbeit zu unterlassen? (Vers 6)
- Wenn andere an diesem Recht über euch Anteil haben, sollten wir es nicht viel eher haben (Vers 12)

Paulus erkannte, dass er und Barnabas von dieser Regel eine Ausnahme bildeten, sodass er andere nicht denunzierte, wenn sie seinem Beispiel nicht folgten.

Zusammenfassend bedeutet die seltene des Ansatzes von Paulus, dass wir ihn nicht zu einer Allgemeinregel erheben sollten - Paulus hat das nie getan, aber erzählt er davon voller Stolz deswegen noch sollten wir es ignorieren.

2. fokussieren wir uns auf die General Idee des Ausgleichs nicht als eine bestimmte Form des Ausgleichs, den wir Gehalt nennen.

Gehalt wird definiert als:

eine feste Vergütung, die regelmäßig an eine Person für reguläre Arbeit oder Dienstleistungen gezahlt wird. (dictionary.com übersetzt ins Deutsche). Ich weiß nicht ob irgendwo im neuen Testament " eine feste Vergütung" als regelmäßige Basis festgelegt wurde.

Zum Beispiel, " eine Person, die eine bestimmte Arbeit ausübt, sollte diese Summe, so oft erhalten "

Wahrscheinlich können wir die spezifischste Information über Gehälter im neuen Testament in Jesus Aussage in Lukas 10 erkennen. Bevor Jesus seine Apostel aussandte gab er folgende Anweisungen: "Wo ihr aber in ein Haus hineingeht, da sprecht zuerst: Friede diesem Haus! "...
"In demselben Haus aber bleibt und esst und trinkt das, was man euch vorsetzt; denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert....(Lukas 10, 5-7)

Diese Aussage ordnet die Unterkunft, Nahrung und Getränke in die Kategorie eines Lohnes ein, für die, die gereist sind (Missionar) und die gute Botschaft verkündet haben.

Aber kann der Grundgedanke des "Gehaltes" auch für andere Bedingungen des Predigerdienstes gelten und angewendet werden?

Seitdem Paulus Jesu Worte in Lukas 10 gesprochen hatte: " denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert." und (1 Tim. 5.18) - bezogen auf die Ältesten der Gemeinde, die als Lehrer und Prediger arbeiten - hat sich das Prinzip des "Lohnes " in seiner Einstellung verändert und erweitert.

Aber wiederum könne wir das Neue Testament nicht benutzen um über bestimmte Einzelheiten des Gehaltes in den heutigen Tagen zu streiten.

3. Wir sollten nicht alles einfach aus dem Leben von Paulus anwenden und auf die Situation anwenden, ohne die Situation des der Rolle im Predigerdienst im ersten Jahrhundert und damals und heute zu betrachten.

Die Haltung, dass wir es für normal und selbstverständlich halten, dass Pastoren heute ehrenamtlich Ihren Dienst anbieten, Pastoren in Vollzeit Beschäftigung und Pastoren im Seniorendienst - existierte in den Gemeinden im ersten Jahrhundert so nicht. Tatsächlich gab es zurzeit von Paulus keine Kirchengebäude - die Gläubigen trafen sich Zuhause.

Paulus hatte die einzigartige Rolle des " Apostel an die Heiden", der häufig reiste und das Evangelium in neuen Gebieten verkündigt hat - mit Hilfe von Begleitern und ohne Familie, die er unterstützen hätte müssen. - ist das Deine heutige Situation?

Wenn nicht - halte an und betrachte die Unterschiede bevor Du Dich mit Paulus Ansatz befasst.

Wie verhält es sich heute mit der Rolle des geistlichen Amtes?

Jungen Pastoren dienen heute als Berater, Lehrer, Organisatoren für Veranstaltungen und freiwillige Koordinatoren. (gut manche jungen Pastoren dienen Ihrer Rolle dem Herr - während andere Ihre Fähigkeiten in Video Spielen entwickeln).

All diese Fähigkeiten zu vereinen konnte man sich in der frühen Zeit der Christen nicht vorstellen. Man mag argumentieren, dass eine Person all diese Rollen alleine nicht erfüllen kann, aber das würde an der Tatsache nichts ändern, dass jungen Pastoren in diese Art und Weise tatsächlich dienen und deshalb auch einen Ausgleich erhalten sollten.

Gleichfalls - wenn wir wollen, dass eine Person in einer Hochzeit in seinem Amt dient, ein Begräbnis durchführt, jede Woche predigt, berät, und die Kranken besucht, müssen wir diese Person wohl entlohnen. Es gibt Pastoren, die freiwillig arbeiten, aber sie finden es beschwerlich, weil sie fleißig in einem Tagesjob arbeiten.

Um das größere Problem zu betrachten - sollen wir die Strukturen des Predigerdienstes weiter wie früher betrachten? Wir müssen uns selbst fragen " wollen wir wirklich, dass eine Person all diese Aufgaben erfüllt?" Wenn ja, braucht diese Person eine Art des Ausgleichs.

Zum Schluss sollten wir anerkennen, dass die die in einem ähnlichen Umfang wie Paulus arbeiten, wie Missionare - keinen Ausgleich von denen erhalten, die die gute Botschaft empfangen. Anstatt dessen - wie Paulus in Korinth, sind sie auf die Unterstützung der Gemeinden und Einzelpersonen in

anderen Gebieten (Gemeinden) angewiesen. Und manche von Ihnen gehen sogar jeden Tag einer regelmäßigen Arbeit nach.

4. Wir sollten den Unterschied zwischen dem Bibelstudium zu Paulus Zeiten und heute betrachten.

In vielen Fällen ist das Bibelstudium für uns heute schwerfälliger und zeitraubender als zu Paulus Zeiten. Bedenke - Paulus konnte fließend Hebräisch und griechisch - und er predigte einfach und schrieb aus seinem Verständnis der Heiligen Schrift heraus und aus seiner lebendigen Beziehung zu Gott. Und seitdem er in der alten Welt lebte - musste er sie nicht studieren. Anstatt dessen er fünf Jahre damit verbrachte eine Dissertation (Essay) über zwei Verse im Galater Brief zu schreiben, schrieb er Ihnen einfach einen Brief, vielleicht in einer Stunde oder weniger.

Heute verbringen Bibel Schülern ein Leben lang damit Hebräisch und Griechisch zu studieren, alte Schriften zu übersetzen, die altertümliche Welt und die 2000 Jahre alte Geschichte der Bibel Interpretationen, um am besten zu verstehen, was Paulus gesagt hat und es dann auf das 21. Jahrhundert zu beziehen. Unser Bibelstudium bezieht oft Berge mit ein, die Paulus nie besteigen wollte.

konsequenterweise - wenn wir wollen, dass jemand die Bibel im wissenschaftlichen Sinne versteht, braucht derjenige wahrscheinlich formalen Unterricht und dieser Unterricht braucht Zeit und Geld. Während dieses Prozesses erwerben sie neue Möglichkeiten, und neue Fähigkeiten, um sich zu Finanzen. Und wenn wir einer Person die Bibel nahebringen wollen und die Mittel des modernen Stipendiums nutzen, werden sie wahrscheinlich finanzielle Unterstützung brauchen damit sie mit ihrem Fokus bei der Aufgabe bleiben können.

Ich verstehe, dass manche diese Art der Bildung im Hintergrund wissen nicht wertschätzen können, aber die meiste Zeit über ist es von grundlegender Bedeutung, ein gesundes Verständnis des Evangeliums aufrecht zu erhalten. Falsche Lehre verbreitet sich leichter in einer Umgebung des Unwissens.

Wenn man die Bibel studiert, Theologie, Die Geschichte der Kirche, griechisch und hebräisch lerne - dem großen Ruf folgt - ist es am allerwichtigsten, dass man - Gott mit all unserem Verstand zu lieben.

Die dauerhaften Wichtigkeit Paulus' Vorbild:

6 Herausforderungen

Mit diesen vier dargelegten Vorbehalten, habe ich immer noch die nagende Vermutung, dass Paulus Verweigerung Geld für den Predigerdienst anzunehmen und sein Beispiel harte Arbeit für heute eine wichtige Bedeutung hat. Hier sind sechs Wege von Paulus die uns herausfordern.

1. Wir sollten nicht faul sein.

Hier ist eine Sache, die wir nicht übersehen sollten: Paulus ging Arbeiten. Er arbeitete täglich in Korinth, Thessaloniki und Ephesus. Und wie wir sehen hatte er gute Gründe das genauso zu tun. Paulus war einen hart arbeitenden Mann, der andere ermutigte seinem Beispiel nachzufolgen.

- "In allem habe ich euch gezeigt, dass man so arbeiten und sich der Schwachen annehmen soll," (Apostelgeschichte 20,35)
- Ihr wisst ja selbst, wie ihr uns nachahmen sollt; denn wir haben nicht unordentlich unter euch gelebt, 8 wir haben auch nicht umsonst bei jemand Brot gegessen, sondern mit Mühe

und Anstrengung haben wir Tag und Nacht gearbeitet, um niemand von euch zur Last zu fallen. (2 Thess. 3, 7-8)

Das mag einer der wichtigsten Argumente für diejenigen sein, die Vollzeit im bezahlten Predigerdienst arbeiten. Ich habe viele Geschichten gehört und selbst gesehen, wie Menschen in diesen Positionen in die Falle der Trägheit geraten können.

2. Wir sollten keine Anspruchsmentalität entwickeln.

Durch das Beispiel von Paulus erhebt sich eine herausfordernde Frage gegenüber dem Wirt für die, die Vollzeit bezahlten Dienst betrachten.

Zum Beispiel:

- Arbeite ich vor allem für meine Gehaltsüberweisung?
- Wäre ich bereit umsonst zu arbeiten?
- Bin ich eine finanzielle Last?
- Wie wirkt sich das Erhalten eines Gehaltes auf die Wirksamkeit meines Dienstes aus?
- Wie fühle ich mich, wenn ich Geld verdiene, indem ich meine Fähigkeiten nutze säkular Job auszuüben als Priester ausübe und warum?

Diese Art von Fragen vermeiden eine Anspruchshaltung. Eher als zu denken, sollten wir einen Ausgleich im Beten und Lehren finden, Paulus glaubte, dass es Zeiten geben würde, in denen er eine Bezahlung ablehnen sollte. Und das war nicht nur ein einmaliges Ereignis wie: " Ich werde diese eine Predigt ohne Bezahlung halten. " Er lebte und missioniert in Korinth für fast ein Jahr und während dieser Zeit nahm er keinen Ausgleich der Gemeinde der Korinther an.

3. Wir sollten nicht davon ausgehen, dass es eine Lösung für alle im Predigerdienst gibt.

Das Beispiel von Paulus stellt uns vor eine andere Option den normalen Weg durch das Bibelstudium zu gehen, und dann eine Vollzeit bezahlten Job als Prediger in der Gemeinde nachzugehen. Dieser nicht traditionale Weg (sich Von andere Gemeinde Finanziert werden) mag der einzig vorhandene Pfad für die sein, die keine bezahlte Arbeit als Prediger finden können und für die Länder, die solche Arbeitsstellen nicht befürworten. Paulus´ Karriere als Zeltmacher ermutigt uns Fähigkeiten außerhalb der traditionellen Arbeit als Prediger in Betracht zu ziehen, die finanziell ertragreich ist. Zusätzlich seit Paulus Annäherung einen Ausgleich zu erhalten flexibel war - von den Philippnern Bezahlung zu akzeptieren, aber Ausgleich von dem Korinther nicht anzunehmen - sollten wir nicht daran denken, dass es einzige weg war, der sich nie änderte. Paulus Einstellung war flexibel nie starr.

4. Während wir unseren Lebensunterhalt bestreiten, sollten wir keine Unabhängigkeit Denkweise haben das wir der Unterstützung der Gemeinde nicht braucht.

Paulus vermied den Stolz einer unabhängigen Person, die es ablehnt etwas von Anderen zu erhalten. In Korinth hat er als Zeltmacher gearbeitet (Apostelgeschichte 18. 1-4) und er erhielt Hilfe von mazedonischen Gläubigen (2 Kor. 11.8) In Thessaloniki haben er und seine Begleiter " Tag und Nacht gearbeitet" (1 Thess. 2.9) und er erhielt Spenden von der Gemeinde in Philippi (Phil. 4. 15 -16) Paulus schämte sich nicht, es zu akzeptieren, wenn andere Gemeinden ihn versorgten. Er brauchte auch Andere, die Ihm halfen seine Mission zu erfüllen. Er brauchte Ihre spirituelle und materielle Hilfe und er war ohne Furcht es auch zu erwähnen. (Röm. 15, 24; 30-32)

Warum brauchte er so viel Unterstützung? Wahrscheinlich, weil er eine beträchtliche Zeit im Gefängnis verbrachte - er wurde bei der Verfolgung verletzt, er reiste oft und ihm fehlte

wahrscheinlich die Zeit um sich auf das Predigen zu konzentrieren. Von Erzählungen in der Apostelgeschichte hört es sich an, als Silas und Timotheus in Korinth ankommen - Paulus aufhörte als Zeltmacher zu arbeiten um sich dem Predigen ganz zu widmen.

Als Silas und Timotheus in Mazedonien ankamen, wurde Paulus vom Geist gedrängt und bezeugte den Juden, dass Christus Jesus war (Apostelgeschichte 18. 5 ESV)

Als aber Silas und Timotheus aus Mazedonien ankamen, wurde Paulus durch den Geist gedrängt, den Juden zu bezeugen, dass Jesus der Christus ist. (18. 5 NET)

5. Wir sollten Handarbeit nicht geringschätzen.

Körperliche Arbeit war nichts, dass Paulus für ein paar Wochen ausprobierte und dann für einer anderen Praktik wechselte. Er arbeitete in Thessaloniki " Tag und Nacht" (Thess. 3.8). Und während der zwei Jahre in Ephesus (Apostelgeschichte 19, 1-10) arbeitete er so viel, dass er später in der Lage war die Epheser sagen.

Ihr wisst ja selbst, dass diese Hände für meine Bedürfnisse und für diejenigen meiner Gefährten gesorgt haben. In allem habe ich euch gezeigt, dass man so arbeiten und sich der Schwachen annehmen soll, (Apostelgeschichte 20. 34 - 35a NIV)

6. Wir sollten normale Jobs nicht verachten.

Apostel Paulus ging einer normalen Arbeit nach. Zelte herzustellen war keine außergewöhnliche Tätigkeit. Paulus war nicht zu spirituell um sich seine Ärmel aufkrempelte und neben anderen Gläubigen und Ungläubigen zu arbeiteten. Er war auch nicht zu geistlich um seine Produkte auf dem Marktplatz zu verkaufen, und mit Menschen aller Art umzugehen. Das Vorbild von Paulus ermutigt uns normale Arbeit als heilig zu betrachten. Vielen Menschen mögen wie Paulus in einer ähnlichen Art und Weise dienen einer üblichen Tätigkeit nachgehen währenddessen sie sich nach anderer unentgeltlicher Arbeit ausstrecken.

Zusammenfassung

Die Sichtweise von Paulus Missionsdienst und seine Bezahlung ist beeindruckend, weil sie folgende Fehler vermeidet:

- Faulheit
- Anspruch Mentalität
- Starrheit
- Eigenständigkeit
- Niedere Sicht auf Handarbeit
- Niedere Sicht auf normale Arbeit

Ich frage mich, wie sich die Dinge über all die Jahrhunderte entwickelt hätten, wenn Christliche Führer diese Fehler vermieden hätten.

Mein Fazit ist dass ich gerne Ehrenamtlicher Pastor bin, weil ich der Gemeinde, nicht zur Last fallen möchte. Ich möchte finanziell unabhängig von der Gemeinde sein. In Zeiten, wo die Gemeinde in Not ist, möchte ich ein Beispiel sein und die Gemeinde in der Not unterstützen.

